



Rotkäppchen steht vor dem getarnten Wolf – die Kinder hält es fast nicht mehr auf ihren Sitzen.

S. Sivakumar

Kinder retten Rotkäppchen

Das Reisetheater stattete Opfikon auch dieses Jahr wieder einen Besuch ab. Dies zur grossen Freude von Jung und Alt.

Shwetha Sivakumar

Die ersten drei Reihen sind speziell für sie reserviert, jedoch ist der ganze Singsaal des Schulhauses Lättenwiesen gefüllt. Die Jüngsten Opfikons warten schon ungeduldig mit ihren mitgebrachten Mamis und Papis, bis es endlich losgeht. Während der Aufführung des Reisetheaters, welches schon seit über 30 Jahren unterwegs ist, werden sie nämlich spontan von ihrem Platz aus mitwirken können. Vorher aber genügt ein kurzes «Pshschtschtt!» ins Publikum von Ursula Zeller, Mitglied der städtischen Kulturkommission, es wird sofort mucksmäuschenstill und das Warten hat endlich ein Ende. Mit grosser Freude singen sie dem Rot-

käppchen ein Geburtstagsständchen, blasen die Kerzen mit ihm aus oder warnen es später mit lauten Schreien vor dem Wolf.

Mehr Fans als Plätze

Wie es auch die letzten Jahre der Fall war, ist jeder Platz besetzt. Dieses Jahr wurden sogar Tickets gedruckt, welche gratis bei der Stadtbibliothek bezogen werden konnten. Grund dafür war der mangelnde Platz, weshalb letztes Jahr viele der kleinen Fans keinen Einlass fanden. «Um nicht wieder zu viele enttäuschte Gesichter heimschicken zu müssen, kam die Idee mit den Tickets auf», erzählt Zeller. Auch sei das Gratisangebot der Kulturkommission wichtig, da es in Opfikon momentan nur wenige Theaterangebote für Kinder gebe, welche dafür aber kostenpflichtig seien. «Es ist angenehmer für die Eltern, wenn die Aufführung in der Nähe ist und man nicht irgendwo weit hinfahren und dazu auch noch Geld ausgeben muss. Ausserdem soll es auch nicht am Geld liegen, dass die

Kinder das Interesse am Theater verlieren.» Im heutigen Zeitalter des Internets sind zudem schon viele der jüngsten Generationen erstaunlich gut damit vertraut. Auf Youtube oder diversen anderen Plattformen können viele Theateraufführungen oder Märchen als Filme gestreamt werden. Auf die Frage, ob dies Konkurrenz zu Märchen und Theater geschaffen hat, antwortet Zeller gelassen: «Das kann ich so nicht sagen, aber wie man sieht, ist der Reiz und die Freude daran immer noch sehr gross.» Viele seien immer noch sehr begeistert und kämen gerne in diese Vorstellungen. «Es waren heute 200 Kinder mit ihren Eltern hier. Das ist sehr schön zu sehen.»

Trotz der Tatsache, dass einige wenige aus Angst vor dem Wolf schon früher nach Hause gehen, bestärkt sich die Begeisterung; Der Applaus zum Schluss ist laut und verlesen wird der Singsaal mit zufriedenen oder gar strahlenden Gesichtern.